Montag, 03. Januar 2022, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

Acht neue Ladesäulen für Grasbrunn

Bisherige Tankstellen werfen noch nicht viel ab – Kritik an ausgewählten Standorten

VON BERT BROSCH

Im Technopark I „Am Bretonischen Ring“ werden zwei Ladesäulen gebaut. Hier gibt es laut Kämmerer Sebastian Stüwe schon seit Längerem Nachfragen von Firmen und nur eine Ladesäule bei der Kfz-Zulassungsstelle. Foto: BERT BROSCH

Grasbrunn – In Grasbrunn werden heuer acht neue Elektro-Ladesäulen mit insgesamt 16 Ladepunkten errichtet. Bereits Ende 2019 nahm die Gemeinde vor dem Bürgerhaus Neukeferloh sowie vor dem Rathaus die ersten beiden Ladesäulen in Betrieb. Nachdem man nun hohe Förderbescheide vom Bund erhalten hat, wird dieses Jahr der Ausbau der Lades-Infrastruktur weiter vorangetrieben.

Die Gemeinde möchte die Treibhausgasemissionen deutlich senken. Ein wichtiger Baustein, um dieses Ziel zu erreichen, ist die Verkehrswende. In Grasbrunn hofft man, dass nach und nach mehr Bürger auf Elektromobilität setzen. Um die Elektrofahrzeuge laden zu können, braucht es aber eine funktionierende Infrastruktur. Für die neuen Ladesäulen stellte die Gemeindeverwaltung Anträge auf Fördermittel beim Bundesprogramm „Ladeinfrastruktur vor Ort“. Die Förderung für acht weitere Ladesäulen mit insgesamt 16 Ladepunkten wurden genehmigt.

Kämmerer Sebastian Stüwe stellte im Gemeinderat die Details vor: „Im Jahr 2022 sollen, verteilt auf zwei Bauabschnitte, zweimal vier Ladesäulen mit jeweils zwei Ladepunkten errichtet werden. Wir erhalten dafür insgesamt Fördermittel in Höhe von 140 800 Euro und rechnen mit Kosten von rund 200 000 Euro.“ Damit die Gemeinde die Maximalförderung erhält, müssen die Ladepunkte rund um die Uhr öffentlich zugänglich sein.

Laut Stüwe will die Verwaltung die Ladesäulen an folgenden Standorten errichten: zwei am Bretonischen Ring im Technopark 1, eine in der Saarlandstraße/ Ecke Böhmerwaldstraße, eine in der Möschenfelder Straße 20, eine in der Leonhard-Stadler-Straße 18, eine in der Fritz-Bonnet-Straße 4, eine in der Bürgermeister-Jakob-Karg-Straße beim Abwasserzweckverband und eine am Sportpark. „Wir haben die Standorte danach ausgewählt, wo die Gemeinde entsprechend große Grundstücke für Parkplätze hat, wo ein Elektroanschlusskasten in der Nähe ist und wo eine gute Zugänglichkeit und Sichtbarkeit gegeben ist“, sagte Stüwe. Speziell im Technopark gebe es schon länger mehrere Anfragen für Ladesäulen von Firmen.

Thomas Michalka (BFG) wollte wissen, wie die beiden bisherigen Ladesäulen angenommen werden. „Wer lädt dort wie oft und wie lange?“, lautete seine Frage. Laut Stüwe gibt es noch keine detaillierten Statistiken, von Quartal zu

Quartal werde es allerdings besser, vor allem am Rathaus werde sehr viel geladen. Dieter Schuster (SPD) fragte nach, ob es Zahlen zur Wirtschaftlichkeit gebe. Auch hier musste Stüwe passen. „Aber es ist noch nicht viel bei der Gemeinde hängen geblieben, wir sehen das eher als Anschubfinanzierung für die Elektromobilität“, sagte er.

Thomas Unterbichler (SPD) und Hannes Bussjäger (FW) kritisierten die geplanten neuen Standorte. „Die neuen Ladesäulen werden ja fast immer an den Rand der Ortsteile gebaut, die gehören doch in die Mitte“, sagte Unterbichler. Bussjäger ergänzte, dass am Rand von Harthausen und Grasbrunn doch wohl eher wenig Fahrer zum Laden kommen werden, daher verstehe er die Entscheidung für diese Standorte nicht.

Stüwe gab den beiden Gemeinderatsmitgliedern recht. „Wir brauchen aber für eine Ladesäule zwei Parkplätze, die haben wir in Harthausen nicht gefunden. Und auch in Grasbrunn werden dort wohl nur wenige laden – aber wir bekommen so viel Förderung, daher sollten wir das jetzt dort trotzdem machen“, meinte er. Bürgermeister Klaus Korneder (SPD) sagte, das dies bestimmt nicht die letzten E-Ladesäulen in Grasbrunn sein werden. So beschloss der Gemeinderat einstimmig den Vorschlag der Verwaltung.